

die Bewertung des Für und Wider gegen die Königsgewalt aus der Sicht des Geschlechtes besondere Aufmerksamkeit findet. Dabei wird deutlich, daß das Haus Luna im Willen nach Teilhabe an der Herrschaft einerseits die absolutistischen Tendenzen des Königtums bremste, andererseits aber in den Krisen des 14. Jh. loyal zur Krone stand und den König davor bewahrte, zum Spielball des Adels zu werden. Dem Band sind ein stattlicher Anhang (S. 321–538) mit 304 bisher unveröffentlichten Urkunden aus den Jahren 1276–1354, fünf farbige Abbildungen des Luna-Wappens (zw. S. 80/81), zwei Karten (S. 542/543) und vierzehn genealogische Tafeln beigegeben.

Peter Segl

Pere el Cerimoniós i la seva època (Anuario de estudios medievales, anex 24), Barcelona 1989, Consell superior d'investigacions científiques. Institució Milà i Fontanals. Unitat d'investigació d'estudis medievals, ISBN 84-00-07014-3, 357 S. – Anlässlich des 600. Todestags Peters III. (1317–1387) wurde 1987 an der Universität Barcelona eine Tagung veranstaltet, deren überwiegend in katalanischer Sprache abgefaßte Vorträge dieser Sammelband enthält. Nach einem einleitenden Überblick zur Herrschaft Peters III. (Joan Ainaud i de Lasarte, S. 1–11) werden folgende Aspekte seiner Regierungszeit behandelt: Die Folgen der Pest für den sozialen und rechtlichen Status der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung (Josep M. Salrach, S. 13–34); das gespannte Verhältnis Peters III. zur aragonesischen Aristokratie (Esteban Sarrasa Sánchez, S. 35–45); die Auswirkungen des Hundertjährigen Kriegs auf die Iberische Halbinsel (Julio Valdeón Baroque, S. 47–57); die Politik Peters III. im Mittelmeerraum (Francesco Giunta, S. 59–76); die Beziehungen Aragóns zu den arabischen Ländern (Manuel Sánchez Martínez, S. 77–97); die Cortes (José-Luis Martín, S. 99–111); die Stellung der Juden (David Romano, S. 113–131); die Ausbildung der Ärzte und ihre Kontrolle durch den Staat (Luís García Ballester, S. 133–150); die Schul- und Universitätsbildung (Salvador Claramunt, S. 151–160); das Musikleben (Josep Maria Llorensi Cisteró, S. 161–176, mit Abb.); die Kunstpolitik (F.-P. Verrié, S. 177–192); Festungsarchitektur und Stadtplanung (Manuel Riu, S. 193–202); Goldschmiede im Dienst des Hofes (Núria de Dalmases, S. 193–207); Bildhauer im Dienst Peters III. (Josep Bracóns i Clapés, S. 209–243 mit 7 Abb.); die Südgrenze des Königreichs Valencia während des Kriegs mit Kastilien (Maria Teresa Ferrer i Mallo, S. 245–357, verwertet großenteils ungedrucktes Archivmaterial).

C. M.

J. Angel Sesma Muñoz, El establecimiento de la Inquisición en Aragón (1484–1486). Documentos para su estudio (Fuentes históricas aragonesas, Bd. 15) Zaragoza 1987, Institución Fernando el Católico (C.S.I.C.), ISBN 84-00-06528-X, 255 S., macht von der 1478 den Königen Ferdinand und Isabella die Organisation der Inquisition in Kastilien und León gestattenden Bulle *Exigit sincere devotionis* des Papstes Sixtus IV. (Nr. 1), über deren Modifizierung vom 29. Januar (Nr. 2) bzw. 18. April 1482 (Nr. 3) und über die am 17. Oktober 1483 erfolgte päpstliche Autorisierung des Generalinquisitors Tomás de Torquemada O.P. zur Abordnung von Inquisitoren auch nach Aragón (Nr. 8) sowie über dessen Ernennungsdekret für den Dominikaner Juan de Colivera